

Somewhere I belong

Von Tam-Tam

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: 1. Sunshine...	2
Kapitel 2: 2. And you can't hold me	7

Kapitel 1: 1. Sunshine...

konnichiwa minna-san! ^^

Das ist meine erste Yu-Gi-Oh! fanfic und ich würd mich total freuen, wenn ihr sie lesen und kommentieren würdet! ^^

Die Handlung spielt im alten Ägypten und wird sich hauptsächlich um Marik den Grabwächter und Yami den Pharao drehen.

Marik und Yami vor's Publikum zerr

Yami: äh .. ja .. hallo ..

Marik: *glare*

Marik+Yami wieder in den backstage- Bereich schubs

Ich will mich in dieser Geschichte mit den "Yamis" befassen: das heißt, mit den Geistern, die in der Serie in den Milleniums-Gegenständen eingeschlossen gewesen waren und vor über 3000 Jahren im alten Ägypten gelebt haben.

Dabei werde ich versuchen Fragen, wie z. B. "Warum wurden ihre Seelen eingeschlossen?", "Was für ein Leben hatten sie?" und "Gab es zwischen ihnen eine Verbindung?" zu beantworten. Und wenn mir noch was einfällt, das dann auch ^^

Und ich will versuchen zu erklären, warum Yami Marik in der Gegenwart so versessen auf den Praonentrohn ist und warum er Yami so sehr hasst.

Eigentlich ist die Geschichte ja unmöglich weil Yami Marik kein Geist aus dem altem Ägypten ist, sondern aus Mariks Hass und Verzweiflung geboren wurde (Marik ist also shezophren -_-;) aber darüber sehen wir jetzt mal hinweg , ne? ^^;

Marik: *mit Milleniumsstab rumfuchtel* Na und?! Besser shezophren als ganz allein!!!
glare

Yami:*drop*

Ach ja, und ganz wichtig: wer kein shonen-ai mag (boyxboy love), sollte besser gar nicht erst weiterlesen, oder es doch tun und sich von mir bekehren lassen! ^_^

Kommentare, Verbesserungsvorschläge , konstruktive Kritik und einfach nur feedback sind sehr erwünscht!

Viel Spaß beim Lesen!

Somewhere I belong
~Mariks Story~

Act 1
~Sunshine ...~

"Bitte! Bitte, bitte, bitte, BITTE, Isis!!!"

"Ich habe nein gesagt und dabei bleibt es!", genervt verdrehte das junge ägyptische Mädchen die blauen Augen, sah dann mißbilligend runter zu der Gestalt zu ihren Füßen. "Und jetzt lass mein Bein los, Marik!"

"Isis ...", wimmerte der blonde Junge kläglich und versuchte seinen besten Hündchenblick, als er empor zu seiner gereizten Schwester blickte.

"Nein!"

Die Unterlippe des gebräunten Jungen fing bedrohlich an zu zittern und sein Kinn verzog sich, als sich seine strahlend violette Augen mit Tränen füllten.

" Bei Ra, zum letzten Mal: NEIN, Marik! Lass das Theater!"

Das Knallen einer Tür, das Zerscheppern einer Vase an der Erwähnten und ein trotziges und zornentbranntes "Ich hasse dich, du bist nicht mehr meine Schwester!!!", folgten.

Wütend starrte Marik auf den Scherbenhaufen vor der Tür, den er selbst verursacht hatte.

Verdammt!

Ungestüm wischte er sich mit dem Ärmel seines Hemdes die falschen Tränen aus den Augen, als echte sie ersetzten.

Freiheit..

Sein Rücken fing wieder an zu brennen und er streichelte vorsichtig, soweit er es erreichte, mit zitternden Fingern über die heilige Schrift unter dem rauhen Stoff seiner Kleidung.

Der Junge presste seine Augen fest zusammen, atmete ein paar Mal tief durch und dachte sich, wie so oft, in seine eigene, kleine Welt.

Nur weg hier. Bloss weg, bevor die kalten, schweren Steinwände ihr erdrückten..

~Er stand mitten in der Wüste und um ihn herum schimmerte alles golden.
Die Sanddünen erstreckten sich bis zum Horizont; wie ein erstarrtes, glühendes Meer aus flüssigem Gold.
Ab und zu erreichte ihn ein heißer Windhauch.

Er drehte sich um die eigene Achse und sah sich begierig um.

Zwar war alles nach wenigen Metern sehr undeutlich und er konnte die Umgebung nur schemenhaft erkennen, denn so etwas hatte er mit eigenen Augen noch nie gesehen, doch dieser kleine Einblick den ihm seine Fantasie; mit vergilbten Zeichnungen aus uralten Büchern gespeist; gönnte, löste schon ein unglaubliches Glücksgefühl in ihm aus.

Als er empor blickte, sah er einen tief blauen Himmel über sich erstrecken, von solch einer Intensivität und so unendlich groß, so dass er fasziniert den Atem anhielt.
Sein Blick wanderte weiter, bis er, den Kopf in den Nacken gelegt, direkt in die grelle Sonne starrte.

Der 12 jährige war schon so tief in seiner Traumwelt versunken, so dass er die Hitze von diesem unglaublichen, brennenden Planeten auf seinem Gesicht zu spüren meinte und durch die Tränen, die sich langsam ihren Weg aus seinen Augen bannten, das helle Licht der Götter sehen konnte.

Freiheit...

Das Herz von Isis zog sich schmerzlich zusammen, als sie nach einer halben Stunde wieder vorsichtig in die Kammer ihres Bruders lugte.

Wie so oft seit seiner Weihe zum Grabwächter vor 4 Monaten, war der Junge in seiner Traumwelt versunken.

Das 15-jährige Mädchen spürte einen bekannten Kloß ihren Hals hochsteigen, als sie die schwächliche, mit ausgebreiteten Armen um sich selbst drehende Gestalt beobachtete.

Ihr kleiner Bruder hatte die Augen festzugekniffen, genauso wie den schmalen Mund und seinen Kopf weit in den Nacken gelegt, als ob er hoch in den Himmel starren würde und drehte sich fast apatisch im Kreis.

Seine braunen Wangen glänzten feucht im Licht der Fackeln.

'Marik ... '

' ..Es tut mir leid..', das Mädchen schluckte trocken, als sie an das Schicksal ihrer Familie dachte. Ihr Blick schweifte traurig über die kalten Steinwände des

Pharaonengrabes. 'Ich habe nicht die Macht dir die Freiheit, nach der du dich so verzehrst zu geben ..'

Ein bekanntes Gefühl verzweifelter Hilflosigkeit überkam sie und ein Kloß bildete sich in ihrem Hals.

Sie hätte ihrem Bruder den Wunsch einmal an die Oberfläche zu kommen, so gerne erfüllt, aber sie durfte nicht.

Sein Schicksal, sein Leben dem Pharao und seinen Toten Ahnen zu widmen, war schon schwer genug, und wenn er erst einmal die Welt im Sonnenlicht zu Augen bekam, wäre es noch viel schwerer wieder in die Dunkelheit zurück zu kehren.

Und doch .. wie gerne, würde Isis ihren kleinen Bruder einmal richtig glücklich sehen.

Das fahle Licht des Mondes, der schon bald untergehen und seinen Platz der Sonne überlassen würde, fiel gespenstisch weiß durch eine runde Öffnung in die Gruft des Pharaonengrabes.

Alles lag ruhig und verlassen da, nur kleine Getiere der Nacht krochen noch über den steinernen Boden, der ab und zu von, aus der Erde hervor gekämpftem Unkraut, durchbrochen wurde.

Der runde Lichtfleck färbte sich allmählich von grau, über fahle Blauschattierungen, zu einem wärmeren Rotton, als sich plötzlich etwas im Schatten bewegte.

Eine schwächliche Jungengestalt schlich plötzlich um die Ecke und auf eine Steintreppe zu, dessen Stufen schon ganz abgerundet von den vielen Füßen, die im Laufe der Jahre über sie empor, ins Tageslicht, gestiegen waren.

Am Fuß der Treppe angekommen, verharrte der Junge regungslos; den Kopf erhoben, die großen, glänzenden Augen, auf den Treppenabsatz gerichtet.

Nun trennten ihn nur noch wenige Schritte von der Freiheit.

Sonne .. Schon bald würde er die Sonne sehen. Zum ersten Mal in seinem Leben...

Der Junge legte eine Hand auf seinen von hellen Leinen verdeckten Bauch, in dem er winzige, krabbelnde und ihn kitzelnde Käfer zu spüren vermeinte und auf seinem Gesicht breitete sich ein glückliches Lächeln aus, als er seinen Fuß auf die erste Stufe stellte, doch es gefror jäh, als sich plötzlich eine große Hand auf die schmale Schulter legte und ihn grob herumdrehte.

Das nächste was der junge Grabwächter spürte, war eine schwere Hand in seinem Gesicht, die ihn zu Boden warf.

tbc

So hier mach ich hier erstmal Schluss^^

Marik: Bissu bekloppt? Wieso lässt du mich schlagen?? Und ausgerechnet von -

Tam-Tam presst ihm entsetzt die Hand auf dem Mund

Tam-Tam: Halt die Klappe! O_O Das soll doch der Köder sein, damit die Leute weiterlesen!

Marik: Mmhwhmm!!! *glare* *in die Hand beiß*

Tam-Tam: AAARGH! *auf die Hand pust* *glare* Soll ichs mir noch überlegen, dass du ein Treffen hast mit -

Marik presst ihr schnell die Hand auf den Mund

Marik: *zuckersüß lächel* Du willst doch nicht deinen schönen Köder vernichten?

Tam-Tam: >_< du lernst eindeutig zu schnell!!

Kapitel 2: 2. And you can't hold me

Bakura: *angeschlendert auf die Bühne kommt* *sich einmal mürrisch umsieht*
wieder weg schlendert

Yami: *vor sich hin gepennt hat - jetzt aufwacht* -_° hä?

Marik: *einen Apfel isst* falsches set. der wollte bestimmt zu "100 schritte"

Yami: Ó_Ò hä?? *jetzt völlig verwirrt ist*

Moi: neues Kapitel Leute! ^_^

Marik: hätte ich jetzt nicht gemerkt. -_-' *ein Stück vom Apfel abbeißt und genüßlich kaut*

Moi: ;_;

Bakuras Hand plötzlich aus dem Nichts auftaucht, nach Mariks Apfel greift und wieder verschwindet

Marik: oÔ WTF!?!]

Yami: *war wieder am pennen* *wieder aufwacht* =_= hä??

Moi: ^_^

[währenddessen am Set von "100 Schritte"]

Bakura: *mampfend den Apfel von Marik isst* Read and Review - sonst verbann ich euch ins Reich der Schatten! Muahahaha!!! XD

Ach ja, in meiner Geschichte ist Odion Mariks leiblicher Bruder, der gestorben ist und Marik deshalb der Grabwächter werden musste. Und Marik ist 12 ^^

Marik: 12 einhalb! EINHALB! *glare*

Moi: ok ok .. ihr habts gehört. Er ist 12 ½ *drop*

Somewhere I belong
~Mariks Story~

Act 2 ~And you can't hold me.
You just can't.~

Das nächste was der junge Grabwächter spürte, war eine schwere Hand in seinem Gesicht, die ihn zu Boden warf.

Hart landete Marik auf dem staubigen Steinboden. Seine Seite, auf die er gefallen war, schmerzte, doch auf solche Kleinigkeiten achtete der Junge gar nicht erst.

Eine kalte Gewissheit hatte sich in ihm ausgebreitete und breitete sich schwer auf seinem vor Schreck schnell rasendem Herzen. Mit weit aufgerissenen Augen starrte der Junge auf die alten Steinplatten vor seinem Gesicht, immer noch auf dem Boden liegend. Er versuchte zu schlucken, doch sein Mund war zu trocken.

Stumm wartete er auf sein Schicksal, das in Form eines Tritts in seine Magengrube eintrat.

Ein leises, schmerzerfülltes Keuchen entfuhr dem Jungen und er krümmte sich instinktiv zusammen, um sich vor weiteren Schlägen zu schützen.

Sein Vater hatte ihn noch nie geschlagen. Noch nie.

"Steh auf!", schrie der Mann hinter ihm, der sich als der ältere Grabwächter entpuppt hatte, plötzlich mit einer Wut in der Stimme, wie sie Marik noch nie gehört hatte.

Zitternd gehorchte der Junge.

Nun, bei der Bewegung, merkte er, wie seine Muskeln gepeinigt von der harten Landung aufschrien. Seine Seite brannte.

Doch etwas anderes tat dem Jungen mehr weh als alles andere. Eine Tatsache, die sich kalt und schwer in seinem Inneren ausbreitete und jeden Herzschlag zu einem weiteren schmerzvollen Stechen werden ließ.

Sein Vater hatte ihn geschlagen.

"Was hast du dazu zu sagen!?", donnerte der ältere Grabwächter unheilvoll.

"Ich ...", Marik biß sich auf die Lippe. "Ich habe doch nur einen kleinen Spaziergang hier unte-"

Wieder traf die harte, flache Hand seines Vaters sein Gesicht, so dass sein Kopf zur Seite geworfen wurde.

"Wage es nicht mich anzulügen, Marik Ishtar! Siehst du das?!"

Aus den Augenwinkeln erkannte Marik, dass etwas vor sein Gesicht gehalten wurde, doch er weigerte sich seinen Blick darauf zu richten.

In seinen zuerst weit aufgerissenen Augen, hatten sich nach dem demütigenden Schlag Tränen gebildet, die er vergeblich zu unterdrücken versuchte.

Sein Vater sollte ihn so nicht sehen. Er sollte nicht auch noch die letzte Achtung vor ihm verlieren. Doch auch dieser Wunsch zerplatzte, wie eine kleine, hilflose Seifenblase im Wind, als sein Kopf grob herumgedreht wurde und gleichzeitig alle Dämme brachen.

Verschwommen konnte der Junge etwas goldfarbenes vor seinem Gesicht erkennen, was sein Vater ihm immer noch davor hielt.

Marik zuckte zusammen, als er die Millenniumskette erkannte.

Oh nein ... nein, nein, nein..

Er hatte alles schon vorher gewusst. Und er würde es immer wissen, wenn er noch einmal versuchen würde der Dunkelheit zu entfliehen.

Jedes Mal.

Immer wieder.

"NEIN!", Plötzlich raste solch eine Verzweiflung durch die Adern des 12-jährigen, dass er selbst erschrocken war über die Intensität der Gefühle, die durch ihn strömten.

"Nein, Vater! Ich will die Sonne sehen! Ich will die Wüste sehen! Den Himmel! Ich will meine Leben wieder, hörst du Vater?! Gib es mir wieder!! "

Nun rannen die Tränen völlig ungehindert über sein Gesicht. Trugen seine Verzweiflung, die sein Körper nicht mehr fassen konnte, an die Oberfläche.

Er hatte ja selbst keine Ahnung gehabt, wie tief seine Sehnsucht, die Sonne zu sehen, schon in ihm verwurzelt war.

Seine Gefühle überwältigten ihn, rissen, seinen Verstand in einer riesigen Flutwelle fort, ließen nur noch ein kleines Häufchen aufrichtiger Verzweiflung und dem Wunsch zu leben zurück; schluchzend und hilflos vor seinem Vater.

Freiheit..

~Can't you see you're smothering me
holding too tightly
afraid to lose control
'cause everything that you thought i would be
has fallen apart right in front of you~

"Marik .."

Er hatte doch keine Ahnung, was es hieß sein Leben lang hier unten zu verbringen!
Sah er nicht ein, dass er ihm nur helfen wollte?

"Was denkst du denn, was geschieht, wenn du einmal dort oben warst?", sagte Mariks Vater leise. Er wollte ihm doch nur helfen. Er war doch sein Sohn. Sein einziger Sohn, nun nachdem Odion tot war ...

Der Junge vor ihm weinte weiter- so herzerreißend, wie es nur Kinder konnten. Schließlich nach einer kleiner Ewigkeit, in denen sie die Stille zwischen ihnen hatten walten lassen und nur die leisen Schluchzer Mariks in der unterirdischen Kammer widerhallten, sah der Junge endlich zu seinem Vater auf.

Der Mann vor ihm, der eigentlich immer sein Vorbild gewesen war, sah plötzlich unglaublich alt und erschöpft aus.
So kraftlos und hilflos, wie er sich selbst in diesem Augenblick fühlte.

Und Marik sah sich selbst in seinem Vater widerspiegeln .. sah den kleinen Jungen, der der Mann vor ihm einmal gewesen war und die gleiche Sehnsucht nach Freiheit in seinen Augen.

Und irgendwann würde auch Marik , genau hier stehen, gebrochen und kraftlos, um seinen eigenen Sohn davon abzuhalten zu leben ...

~But I know
I may end up failing too
But I know
You were just like me
With someone disappointed in you ~

~numb~ by Linkin Park

"Ich bin nicht Odion, Vater!" Auf einmal loderte eine blinde Wut in dem Jungen auf, die ihn alles andere um ihn herum vergessen ließ. Ein hilfloser Zorn gegen alles und nichts. "Ich bin nicht dein erstgeborener Sohn! Ich bin kein Grabwächter! Du hattest nie ein Recht darauf mein Leben zu stehlen! Ich bin kein Grabwächter!!! Ich bin nicht Odion!!!"

Ein erschrockener Ausdruck huschte kurz über die Züge des alten Grabwächters, doch dann verhärteten sie sich wieder und grob packte er nach dem Arm seines Sohnes.

"Doch du bist es jetzt! Jetzt und für alle Zeiten!"

Sein Wahn; seine Traumwelt, in die er sich flüchtete, schien plötzlich Marik zu entgleiten.

Er konnte sie nicht mehr fassen, konnte nicht einmal mehr dorthin fliehen, wenn sein Leben zu unerträglich wurde.

Die Schwärze der Grabkammer hatte ihn eingeholt.

"Nein!"

Und dann schien plötzlich jemand anderer seinen Körper zu übernehmen.

Wie betäubt sah Marik zu, wie ein Schatten in ihn drang und sich seine Hände zu Fäusten ballten.

Er sah den erschrockenen Ausdruck im Gesicht seines Vaters und dann sich selbst, wie er ihn mit einer Stärke, die er sich selbst nie zugetraut hätte, schubsen.

Dies alles schien in Zeitlupentempo zu geschehen, bis zu dem Moment, als der Körper des alten Grabwächters den Boden berührte und der ungläubige und erschreckte Ausdruck in seinen Augen der Leere wich und der Boden sich um seinen Kopf rot färbte. Erst dann schien das normale Tempo der Zeit wieder die Oberhand zu gewinnen.

Fassungslos starrte Marik die dunkelrote Flüssigkeit an, die sich jetzt langsam auf dem Boden, um den Kopf seines Vaters ausbreitete. Seine Knie zitterten und einen Augenblick lang hatte er Angst das Gleichgewicht zu verlieren, doch er blieb stehen und die Übelkeit, die sich in seinem Geist angefangen hatte auszubreiten verschwand langsam. Zurück blieb nur die Erkenntnis, was er getan hatte. Ungeschönt traf sie ihn wie ein Tritt in den Magen.

In dem Moment schien irgend etwas in ihm zu reißen und unfähig einen klaren Gedanken zu bilden, ergab er sich seinem nackten Instinkt, drehte sich auf dem Abseits um und rannte die Treppe hoch aus der Grabkammer des Pharaos.

* * *

Energischen Schrittes schritt ein junger in helle Leinengewänder vermummter Mann durch Thebens belebten Marktplatz. Neugierig wanderten seine rubin -rote Augen über die Marktstände und die Menschen, die in Scharen ihren Geschäften nachgingen an diesem heißen Sommertag in der Stadt am Nil.

Um ihn herum herrschte reges Treiben und lockende Rufe der Marktstandbesitzer, fröhliches Kinderlachen und aufgeregtes Weibergeschwätz des proletarischen Volkes schallte von allen Seiten zu dem aufgeregten Jungen herüber.

So etwas hatte er noch niemals in seinem ganzen Leben gesehen, auch wenn er in dieser Stadt geboren war und sie noch nie verlassen hatte. Denn sein Leben fand hinter hohen Mauern des Königspalastes statt in dem es niemals so laut war wie hier.

Wie all diese Menschen redeten ...

Der Junge sah fasziniert einem Ochsenhändler nach, der sich laut über irgend etwas

mit einem rundlichen Mann unterhielt und die beiden dabei herzlich lachten. Oder die Beiden jungen Dienerinnen dort drüben, die offenbar Obst für ihren Herrn einkauften und sich miteinander angeregt unterhielten, wobei sie sich ständig gegenseitig unterbrachen und hinter vorgehaltener Hand lachten.

Sie redeten einfach.

Ohne Punkt und Komma.

Ohne ihre Emotionen vor ihrem Gesprächspartner zu verstecken.

Ohne erst um Rede Erlaubnis zu fragen.

Dies erschienen dem Jungen unglaublich befreiend und er drehte sich gerade wieder nach einem jungen Händler um, als ihn plötzlich etwas kleines, blondes mit einer unglaublichen Wucht mitten in die Arme lief und ihn um sein Gleichgewicht kämpfen ließ.

Überrascht und etwas verärgert zugleich sah er runter auf die Gestalt in seinen Armen, die ihn so respektlos umgerannt hatte.

* * *

tbc

Moi: Muahaha!!! Jetzt haben sie sich endlich getroffen!!

Marik+Yami: Wer? Wer? Wer?

Moi: *drop* Hört mal Leute .. ihr beide seid die Hauptcharakteren! Sagt euch das überhaupt nichts??

Marik+Yami: *gucken sich an* ... *stille* ... ne ...

Moi: =_= Bakuuuuura!!!! ;_;

Bakura: *mürrisch aus dem nichts auftaucht* WAS?!?

Moi: Yami und Marik sind blöd! ;_;

Bakura: *drop* *an M+Y* tut doch wenigstens so, als wärt ihrs nicht!! Die blöde Autorin soll endlich an "100 Schritte" weiterschreiben! Und anscheinend behindert eure Blödheit sie daran - dabei bin ich und Ryou grad an einer so guten Stelle und - *rot anlauf* ICH SCHICK EUCH INS VERDAMMTE REICH DER SCHATTEN WENN IHR NICHT SOFORT SCHLAUE GESICHTER MACHT!!!

Marik+Yami: *versuchen klug auszusehen* ähh .. also .. read und review!! *vor Bakura flücht*